

P R E S S E M A P P E

Häufig gestellte Fragen

Gefährden politische Veränderungen in Nordafrika und Teilen des Mittleren und Nahen Ostens die Investitionen der MEBS-Fonds?

Nein, in den GCC-Staaten kann von sicheren wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für MEBS-Investitionen ausgegangen werden.

Bereits im Mai 1981 haben die Länder Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) mit der Hauptstadt Abu Dhabi den Golf-Kooperationsrat (engl.: Gulf Cooperation Council - GCC) gegründet und sich unter anderem zum gegenseitigen Beistand in allen wirtschafts- und sicherheitspolitischen Angelegenheiten verpflichtet. Zudem besteht eine starke Allianz mit der USA und anderen Industrienationen, die Übergriffe auf die GCC-Staaten - also auf die Öl- und Gas-Felder - nicht zulassen würden.

In den nordafrikanischen Staaten, wie zum Beispiel Tunesien, Libyen und Ägypten, aber auch in Syrien und Jemen, weicht die Situation von der in der GCC-Region deutlich ab. Doch in diesen Staaten werden und dürfen die MEBS-Fonds gemäß Verkaufsprospekt nicht investieren.

Allerdings gibt es auch innerhalb der Golf-Kooperationsländer große Unterschiede, die man berücksichtigen sollte. So ist zum Beispiel die wirtschaftliche Situation von Dubai (kleines Emirat mit geringen Petrodollar-Einnahmen) anders zu bewerten, als beim Hauptemirat Abu Dhabi, das über reichlich Ölressourcen und US\$-Reserven im 13-stelligen Bereich verfügt. Klar ist auch, dass Katar mit dem höchsten Pro-Kopf-Einkommen und der höchsten Wachstumsrate weltweit, dank riesiger Erdgas-Vorkommen, ganz andere wirtschaftliche Möglichkeiten hat, um den Aufbau der Volkswirtschaft voranzutreiben, als beispielsweise die winzige konstitutionelle Monarchie Bahrain, die von saudischen Ölquellen abhängig ist.

Darüber hinaus gilt, dass Investitionskapital grundsätzlich nur dann gefährdet ist, wenn folgende Szenarien zu befürchten sind.

- **Gefahr durch staatliche Enteignung:** In keinem der Staaten, in denen die MEBS-Fonds investieren, droht die Einführung kommunistischer Systeme.
- **Gefahr durch Auswahl mangelhafter Investments:** Eine sehr sorgfältige Due Diligence sorgt dafür, dass die Investments mit attraktiven Renditechancen und hohen Sicherheiten ausgestattet sind. Die MEBS-Fonds investieren bevorzugt in staatlich geförderte Zukunftsbranchen und grundsätzlich im ersten Glied der Wertschöpfungskette.
- **Gefahr durch Miss-Management bei den investierten Projekten:** Das kann bei den MEBS-Fonds aufgrund der Erfahrung und hohen Professionalität der beteiligten lokalen Partner weitestgehend ausgeschlossen werden. Ein wichtiger Sicherheitsaspekt bei allen MEBS-Investitionen ist die Co-Investition mit hochrangigen, lokalen Entscheidungsträgern, die über den nötigen Einfluss und ein entsprechendes Interesse verfügen, um einen reibungslosen Projektverlauf zu gewähren. Außerdem werden alle

Investitionen kontinuierlich beaufsichtigt. Bei allen Projekten, in die investiert wird, ist ein Vertreter aus den eigenen Reihen im jeweiligen Aufsichtsgremium vertreten.

- **Gefahr bei hoher Fremdfinanzierung:** Insbesondere bei durch Banken (hoch-) fremdfinanzierten Fonds besteht die Gefahr, dass gerade bei fallenden Märkten die an die Bank abgetretenen Sicherheiten nicht mehr ausreichen und Nach-Besicherungen bzw. Nachschüsse seitens der Kommanditisten verlangt werden. Können diese oder der Kapitalsdienst nicht erbracht werden, droht die Insolvenz. Dies führt in der Regel zu hohen Wertverlusten bis hin zum Totalverlust des Anlegerkapitals. Bei den MEBS-Fonds handelt es sich um reine Eigenkapitalfonds, die diese Risiken von vornherein vollständig ausschließen.

Wie sicher sind die MEBS-Investitionen in den GCC-Staaten?

Die MEBS-Fonds investieren diversifiziert in einem der ertragsstärksten Märkte der Welt - stets zusammen mit strategisch wichtigen lokalen Partnern und stets am Beginn der Wertschöpfungskette. Ein Verlustrisiko kann bei den MEBS-Investitionen deshalb weitestgehend ausgeschlossen werden.

Der Golf-Kooperationsrat fördert seit mehr als 30 Jahren die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen zwischen den Mitgliedsländern und unterstützt deren Zusammenarbeit in der Außen- und Sicherheitspolitik.

- 1982 wurde im Rahmen des Unified Economic Agreement der Warenverkehr liberalisiert und für 2005 eine Zollunion beschlossen, die schließlich auf das Jahr 2003 vorgezogen wurde.
- Unverändert geplant ist eine gemeinsame Währung. Insbesondere Abu Dhabi und Saudi Arabien konnten sich aber noch nicht darauf einigen, wo der Sitz der zukünftigen Zentralbank sein soll und wer den ersten Präsidenten stellt.
- Die Mitglieder sind zu gegenseitigem Beistand im Verteidigungsfall verpflichtet. Der GCC unterhält eine gemeinsame Verteidigungstruppe, die allerdings nur einige tausend Mann umfasst. Der GCC kooperiert hier eng mit den USA – schließlich geht es darum, die größten Erdöl- und Gas-Vorkommen der Welt zu schützen. So wurde der unerwartete Einmarsch des Iraks in Kuwait im August 1990 innerhalb nur weniger Monate durch einen politischen und militärischen Gegenschlag der Vereinigten Staaten von Amerika beendet.

Für die Europäische Union ist die GCC-Region von hoher strategischer Bedeutung. Der GCC ist der wichtigste Handelspartner der Union in der arabischen Welt. So entfällt auf ihn etwa die Hälfte des gesamten Handels mit den arabischen Staaten.

Die Länder des Golf-Kooperationsrates zählen aufgrund ihres Reichtums an Öl- und Gas-Vorkommen zu den wirtschaftlichen Schlüsselregionen und bilden bereits jetzt den fünftgrößten Wirtschaftsraum der Welt. Einem großen Masterplan folgend wird der Aufbau der Volkswirtschaften in den Golf-Ländern konsequent fortgeführt.

IWF, EIU und NCBC Research prognostizieren in den GCC-Staaten von 2012 bis 2020 eine Verdoppelung des Brutto-Inland-Produkts (BIP) auf 2,3 Billionen US\$. Allein hieran zeigt sich, dass Demonstrationen in GCC-Ländern oder politische

Unruhen in Nordafrika und anderen, vergleichsweise armen arabischen Ländern auf diese Entwicklung kaum Einfluss haben.

Anleger der MEBS-Fonds profitieren von folgenden zusätzlichen Sicherheitsaspekten:

- Langjährig etablierte Berater „vor Ort“ mit erstklassiger Leistungsbilanz
- Partner-Netzwerke „vor Ort“ bis in die Spitzen der Wirtschaftslenker und Königshäuser
- Wahrnehmung der Anlegerinteressen in den Aufsichtsgremien der Projektgesellschaften
- Schwerpunktmäßige Investitionen in staatlich geförderte Zukunftsbranchen
- Risikostreuung durch Länder und Branchen übergreifende Investitionen
- Investitionen im ersten Glied der Wertschöpfungskette, zusammen mit strategisch wichtigen, hochrangigen lokalen Partnern

Als Co-Investoren sitzen die Anleger der MEBS-Fonds mit einflussreichen lokalen Investoren im selben Boot. Alle Erfahrungen haben gezeigt, dass die Renditeerwartungen und Sicherheitsbedürfnisse dieses wichtigen Personenkreises im Grunde nie enttäuscht wurden.

Wird denn überhaupt ausländisches Kapital in den reichen Golf-Staaten benötigt?

Die wichtigen Öl-Förderländer am Arabischen Golf sind Netto-Gläubiger, die auf ausländisches Kapital nicht angewiesen sind. Im Gegenteil, sie stellen dem Ausland gewaltige Summen an Liquidität zur Verfügung.

Die Staatsfonds dieser Länder investieren vorwiegend strategisch. Investitionen bei Daimler, Porsche, Siemens, etc. sind Beispiele für das strategische Engagement im Rahmen der Diversifikation der Volkswirtschaften, die das Ziel verfolgen, die Länder für die Zeit nach dem Öl zu rüsten.

Der notwendige Technologie- und Know-how-Transfer kann aber nur stattfinden, wenn die Strategiepartner vom Wertzuwachs profitieren können. So entstehen interessante Joint Ventures mit internationalen Unternehmen.

Die Diversifizierung der Volkswirtschaften am Golf führt zu einer Öffnung im Handels-, Güter- und Kapitalverkehr und ermöglicht ausländischen Investoren in zunehmendem Maße die Teilnahme am Wertzuwachs in den Golf-Kooperationsstaaten.

Der Aufbau der Volkswirtschaften bietet den MEBS-Fonds attraktive Investitionsmöglichkeiten, sich gemeinsam mit strategisch wichtigen, lokalen Investoren an privilegierten Projekten zu beteiligen, die häufig mit staatlichen Sicherheiten ausgestattet sind. So können attraktive Renditen mit hohen Sicherheiten erzielt werden.

Die MEBS Fonds bieten ihren Anlegern einen privilegierten Zutritt zu exklusiven Investments am Golf, die auch ohne die Fonds für lokale Investoren in Middle East durchgeführt werden, zu denen deutsche Anleger ohne die Fonds aber keinen Zugang haben.

Welche Bedeutung hat der Ölpreis auf die Entwicklung in den Golf-Staaten?

Der Ölpreis spielt inzwischen nicht mehr die Hauptrolle, denn die Diversifikation der Volkswirtschaften ist in einigen GCC-Staaten bereits so weit fortgeschritten, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) immer weniger vom Öl- und Gasgeschäft abhängt. Dennoch sind die Überschüsse, die daraus erwirtschaftet werden, nach wie vor beachtlich und aus der beispiellos schnellen sowie konsequenten wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Region nicht wegzudenken.

So wurden die Öleinnahmen in den GCC-Staatshaushalten für 2010 und 2011 mit durchschnittlich rund 60 US\$ pro Barrel budgetiert. Tatsächlich wurden jedoch Preise von bis zu über 100 US\$ pro Barrel erzielt. Die Bargeld-Reserven konnten damit weiter wachsen. Viele langfristige Kontrakte wurden auf hohem Preisniveau geschlossen, so dass hohe Erträge oft langfristig sichergestellt sind. J. P. Morgan schätzt, dass die Petrodollar-Reserven bis Ende 2012 bei einem unterstellten Ölpreis von durchschnittlich 70 US\$ pro Barrel auf rund 7 Billionen US\$ angewachsen sein werden.